

Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2015

Peter-A. Schwarz

Prolog

Die Vindonissa-Professur wurde per 1. April 2009 auf Initiative des Kantons Aargau an der Universität Basel eingerichtet. Sie hat zum Ziel, die interdisziplinäre Forschung im Bereich der römischen Fundstellen im Aargau zu intensivieren sowie die interdisziplinäre Lehre und Forschung im Bereich der provinzialrömischen Archäologie und der Archäobiologie an der Universität Basel zu fördern¹.

Die Vindonissa-Professur² konzentriert sich dabei primär auf die Auswertung von Ausgrabungen in *Vindonissa*, in der Unterstadt von *Augusta Raurica* bzw. beim *Castrum Rauracense* sowie von anderen römischen Fundstellen auf dem Gebiet des Kantons Aargau. Die in enger Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Aargau entwickelten wissenschaftlichen Fragestellungen beinhalten dabei sowohl geistes- und kulturwissenschaftliche als auch naturwissenschaftliche Aspekte.

Am 25.11.2014 entschied der Grosse Rat des Kantons Aargau auf Antrag der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektion und auf Basis der Leistungsberichte für die Jahre 2009–2013³, das vorerst auf Ende 2015 befristete finanzielle Engagement per 1.1.2016 zu entfristen und damit auch zu verstetigen⁴.

Forschung

In der archä(bio)logischen Forschung konzentriert sich die Vindonissa-Professur schwerpunktmässig, aber keinesfalls ausschliesslich, auf die römischen Fundstellen im Kanton Aargau.

In *Vindonissa* steht der Lebens- und Wohnraum der unmittelbar beim Legionslager lebenden Bevölkerung im Fokus des Interesses. Letzteres war auch Gegenstand der im Mai 2015 eingereichten und am 5.11.2015 von der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel angenommenen Dissertation von Hannes Flück zum Thema «An der Ausfallstrasse nach Augusta Raurica – Auswertung eines Handwerkerquartiers in der Zivilsiedlung West des Legionslagers von Vindonissa». Grundlage und Ausgangspunkt bilden ein Teil der Baustrukturen und andere Befunde (Abfallgruben, Latrinengruben, Herdstellen etc.) sowie ausgewählte Fundgruppen (so u. a. die Fibeln und die Fundmünzen), die im Rahmen der mehrjährigen Notgrabungen (2006–2009) im Bereich der sog. Vision Mitte (heute FHNW) entdeckt wurden (Abb. 1)⁵.

Die Auswertung hatte zwei Hauptziele. Zum einen sollte die Siedlungsentwicklung desjenigen Teils der «Zivilsiedlung West» rekonstruiert werden, der nördlich der nach



Abb. 1: Die Teilauswertung der grossflächigen Notgrabungen im Bereich der sog. Vision-Mitte (2006–2009) bildete Gegenstand der 2015 erfolgreich abgeschlossenen Dissertation von Hannes Flück.

Augusta Raurica führenden Ausfallachse liegt. Untersucht wurden namentlich die bauliche Entwicklung in den einzelnen (römischen) Parzellen sowie die Bautechnik und die Nutzung der einzelnen Parzellen bzw. Gebäude. Zum anderen ging H. Flück auch der Frage nach, ob sich anhand der Befunde und ausgewählter Fundgruppen aus dem Bereich der «Vision Mitte» die von der jüngeren

¹ Grundlage bildete die am 4. März 2008 unterzeichnete «Vereinbarung zwischen dem Kanton Aargau und der Universität Basel über die Einrichtung einer Assistenz-Professur in Archäologie mit besonderer Berücksichtigung der römischen Provinzen».

² Zum Zeitpunkt der Berichterstattung umfasst die Forschungsgruppe zwei naturwissenschaftliche Mitarbeitende (PD Dr. Sabine Deschler-Erb; Dr. Örnekeret), zwei Assistierende (lic. phil. Sandra Ammann, lic. phil. Jakob Baerlocher), eine Hilfsassistentin (Tina Lander, BA), eine Habilitandin (Dr. Gabriele Rasbach), drei assoziierte Forschende (Ana Z. Maspoli, MA; Dr. Daniel Schuhmann; Dr. Paul Pachlatko) sowie sieben Doktorierende (lic. phil. Rahel C. Ackermann; dipl. phil. Cornelia Alder; lic. phil. Martin Allemann; Anna Flückiger, MA; dipl. phil. Simon Kramis; lic. phil. Simone Mayer und lic. phil. Sven Straumann. Zu den einzelnen Dissertationsprojekten vgl. unten sowie <https://vindonissa.unibas.ch/forschung/qualifikationsarbeiten/> (letzter Zugriff am 29.05.2016).

³ GR-Beschluss 14.177-1 vom 25.11.2014 | P.-A. Schwarz (unter Mitarbeit von S. Deschler-Erb, Ö. Akeret, S. Ammann und H. Flück), Vindonissa-Professur – Leistungsbericht 2009–2013 (Basel 2014).

⁴ Grundlage bildet die am 12.5.2015 unterzeichnete «Vereinbarung zwischen dem Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau und der Universität Basel betreffend eine Professur in Archäologie mit besonderer Berücksichtigung der römischen Provinzen (Vindonissa-Professur)».

⁵ C. Schucany, Das zivile Quartier westlich des Legionslagers Vindonissa. Die Ausgrabungen Windisch-«Vision Mitte» 2006–2009. Jber. GPV 2011, 47–80. | Die Dissertation von H. Flück wird zurzeit für die Drucklegung vorbereitet und soll 2017 in der Reihe «Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa» publiziert werden.

Forschung vertretene Ansicht, es handle sich bei den unmittelbar beim Legionslager liegenden Zivilsiedlungen um die *canabae*, breiter abstützen lässt⁶.

Weitere Forschungsfelder umfassen die Nekropolen von *Vindonissa*⁷ sowie die Gutshöfe⁸ und Zivilsiedlungen⁹ im Umland des Legionslagers bzw. die kulturellen und wirtschaftlichen Interaktionen zwischen dem Legionslager und seinem Umland. Uns interessiert z.B., welchen Einfluss die Nutzung der natürlichen Ressourcen – etwa bei der Beschaffung von Brenn- und Bauholz – auf den Naturraum hatte oder welche Auswirkungen die Aufgabe des Legionslagers im Jahr 101 n. Chr. auf die Zivilsiedlungen im Umland hatte – und wie sich diese im archäologischen Befund und im archäo(bio)logischen Fundmaterial manifestieren.

In *Augusta Raurica* interessieren neben der baulichen Entwicklung der Wohn- und Gewerbequartiere in der Unterstadt von *Augusta Raurica* (Kaiseraugst) während der Kaiserzeit namentlich die im Verlauf des 3. Jh. n. Chr. einsetzenden Transformationsprozesse («*transformation en bidonville*», «*squatter occupation*»)¹⁰ und das Phänomen der sog. Bestattungen «*extra sepulcretum*»¹¹. Im Falle des *Castrum Rauracense* und seines *suburbium* interessiert u. a. seine (wechselnde?) Rolle im Zeitraum zwischen dem 4. und 6. Jh. n. Chr.¹².

Ein weiterer Schwerpunkt umfasst die Auswertung der kaiserzeitlichen und spätantiken Nekropolen von *Augusta Raurica*¹³, von der wir uns wichtige Informationen – so u. a. zur Herkunft, Zusammensetzung und zu den Lebensumständen der hier lebenden Bevölkerung – erhoffen, sowie die römische Besiedlung im Fricktal¹⁴ und deren *impact* auf die naturräumlichen Gegebenheiten¹⁵. In diesem Zusammenhang stellt sich z.B. die Frage, ob sich die kulturellen und wirtschaftlichen Interaktionen während der Römerzeit im Fricktal gleich manifestieren wie im restlichen Umland des *caput coloniae* bzw. wie im Umland des Legionslagers von *Vindonissa*¹⁶ und ob diese Veränderungen während der römischen Epoche gleichmässig und gleichzeitig erfolgt sind.

Lehre

Der Schwerpunkt des Lehrangebots der *Vindonissa*-Professur liegt in der Vermittlung der Grundlagen der provinzialrömischen Archäologie, i.e. in der Arbeit mit den Primärquellen, also mit Befunden («vom Abwasserkanal bis zum Zerstörungsschutt»), Funden («vom Amphibienknochen bis zum Ziegel») sowie mit der (in)schriftlichen Hinterlassenschaft. Grosses Gewicht wird dabei auf die wissenschaftliche Analyse und (kritische) Interpretation der archäo(bio)logischen sowie der schriftlichen, epigrafischen und numismatischen Quellen gelegt. Damit sollen die Studierenden für interdisziplinäre Fragestellungen sensibilisiert und mit den besonderen Anforderungen dieser Arbeitsweise vertraut gemacht werden. In den Übungen und (Forschungs-)Seminaren werden ausgewählte Aspekte der römischen Welt und deren



Abb. 2: Die im Rahmen des Blockkurses untersuchten Falschmünzer-Gussformen aus der Unterstadt von *Augusta Raurica* waren oftmals in kleine Fragmente zerbrochen. Die passenden Bruchstücke mussten vor der Analyse mithilfe der portablen energiedispersiven Röntgenfluoreszenzanalyse (P-ED-XFA) in aufwendiger Kleinarbeit zusammengesucht werden.

- 6 J. Trumm, *Vindonissa – Stand der Erforschung II. Der zivile Komplex*. Jber. GPV 2011, 3–22 bes. 20 f.
- 7 J. Baerlocher / Ö. Akeret / A. Cueni / S. Deschler-Erb / P.-A. Schwarz, *Prächtige Bestattung fern der Heimat – Interdisziplinäre Auswertung der frühromischen Gräber der Grabung Windisch-«Vision Mitte» 2006–2009*. Jber. GPV 2012, 29–55 | J. Baerlocher, *Die römische Nekropole Brugg-Remigersteig und die Gräberfelder von Vindonissa* (laufende Dissertation).
- 8 Vgl. z. B. A. Wicki, *Der römische Gutshof von Obersiggenthal-Kirchdorf AG*. Jber. GPV 2013, 3–32.
- 9 F. Tortoli, *Die Römer in Laufenburg – Unterirdisches aufgedeckt*. Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Museum Schiff Laufenburg (Laufenburg 2013) | F. Tortoli (mit Beitr. v. B. Wigger / R. Schmidig), *Die Römer in Laufenburg. Vom Jura zum Schwarzwald* 87, 2013, 7–37 | F. Tortoli (mit Beitr. v. B. Wigger / R. Schmidig), *Laufenburg – Ein römischer Warenumschlagplatz an den Stromschnellen des Hochrheins*. JbAS 98, 2015, 45–76.
- 10 P.-A. Schwarz, *Das Castrum Rauracense und sein Umland vom 3. bis 6. Jh. n. Chr.* In: M. Konrad / Chr. Witschel (Hrsg.), *Römische Legionslager in den Rhein- und Donauprovinzen – Nuclei spätantik-frühmittelalterlichen Lebens? Akten des Internationalen Kolloquiums vom 28 bis 30. März 2007 in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München 2007* (München 2011) 307–350.
- 11 S. Kramis: *Menschliche Überreste extra sepulcretum – anthropologische Untersuchung menschlicher Knochenfunde ausserhalb der Friedhöfe von Augusta Raurica* (laufende Dissertation).
- 12 M. Allemann, *Neue Ergebnisse zur Produktion und Verteilung der Ziegel der Legion I Martia*. In: Ch. Later / M. Helmbrecht / U. Jacklin-Tischhauser, *Infrastruktur und Distribution zwischen Antike und Mittelalter*. Tagungsbeiträge der Arbeitsgemeinschaft

Sachkultur vertieft behandelt – wenn immer möglich und sinnvoll auch mit einem konkreten Ziel. So wurde im Berichtsjahr 2015 beispielsweise das archäo(bio)logische Fundmaterial aus den Latrinensedimenten im Schacht MR 6 / MR 32, welches im Rahmen der Forschungs- und Lehrgrabungen in der Flur Kaiseraugst-Wacht geborgen wurde¹⁷, ausgewertet und für die Publikation vorbereitet¹⁸.

Die mehrjährigen Lehr- und Forschungsgrabungen in der Flur Kaiseraugst-Auf der Wacht bildeten auch Thema eines gemeinsam mit Markus Helfert (Universität Frankfurt) und Markus Peter (*Augusta Raurica*) veranstalteten Blockkurses zum Thema «Archäometrische, numismatische und archäologische Untersuchungen zur Verfüllung des Sodbrunnens MR 12» (Abb. 2). Im Rahmen des Blockkurses konnte unter anderem nachgewiesen werden, dass für die Herstellung der im Sodbrunnen gefundenen Falschmünzerformen nicht der gleiche Ton verwendet worden ist wie für die Herstellung der vor Ort produzierten Keramik.

Öffentlichkeitsarbeit

Das «going public» bietet – last, but not least – auch eine ideale und willkommenen Gelegenheit, Forschung und Lehre anhand von konkreten Aufgaben sinnvoll miteinander zu verknüpfen. In diesem Zusammenhang sind namentlich die im Rahmen von Lehrveranstaltungen konzipierte und realisierte Ausstellung «Vindonissa quellfrisch» im Vindonissa-Museum (2011)¹⁹, die Begleitbroschüre zur 2013 eröffneten Station «Lazarett» im

Legionärspfad Vindonissa²⁰ oder die Informationstafeln bei den spätantiken Wachtürmen Möhlin-Fahrgraben, Möhlin-Untere Wehren, Koblenz-Kleiner Laufen und Schwaderloch-Oberes Bürkli zu erwähnen²¹.

Eine willkommene Gelegenheit für unsere Aktivitäten im Bereich «Bildung und Vermittlung» bilden jeweils auch die Römertage in *Vindonissa* bzw. die Römerfeste in *Augusta Raurica*. Im Berichtsjahr 2015 haben wir die Ergebnisse der bereits erwähnten Untersuchungen zum archäo(bio)logischen Fundmaterial aus den Latrinensedimenten in der Unterstadt von *Augusta Raurica* vorgestellt (Abb. 3) unter dem sinnigen Motto «Stille Örtchen ausgeschöpft: Römische Latrinen unter der Lupe».



Abb. 3: Unser «Forschungsfenster» am Römertag 2015 «Stille Örtchen ausgeschöpft – Römische Latrinen unter der Lupe» stösst bei Gross und Klein auf Interesse.

Spätantike und Frühmittelalter. Studien zu Spätantike und Frühmittelalter 8 (Hamburg 2015) 129–150 | M. Allemann, Die spätantiken Ziegelbrennöfen in der Flur Liebrüti (Kaiseraugst AG) und ihr Bezug zur Legio I Martia. *JbAK* 35, 2014, 157–240 | A. Flückiger, Das Castrum Rauracense und sein «suburbium» vom späten 4. bis zum 6. Jahrhundert n. Chr. (laufende Dissertation).

- ¹³ S. Mayer, Kaiseraugst-Widhag – Ein Brandgräberfeld der mittleren Kaiserzeit in Augusta Raurica. *Bulletin der SAKA-ASAC* 2012, 41–45 | S. Mayer (mit Beitr. von Ö. Akeret / C. Alder / S. Deschler-Erb / A. Schlumbaum), Ein Brandgräberfeld der mittleren Kaiserzeit – Die Nekropole Kaiseraugst-Widhag (1989.021). *JbAK* 34, 2013, 147–244 | S. Brunner (mit Beitr. von S. Deschler-Erb), Eine spätrömische Nekropole westlich des Castrum Rauracense: das Gräberfeld Kaiseraugst-Höll. *JbAK* 35, 2014, 241–331 | C. Alder, Anthropologische Untersuchungen zu den Bestattungen aus der römischen Nekropole Kaiseraugst-Im Sager (laufende Dissertation) | S. Amman, Das römische Gräberfeld-Kaiseraugst – Im Sager (laufende Dissertation) | S. Mayer, Untersuchungen zu den spätantiken und frühmittelalterlichen Körpergräbern in der Unterstadt von Augusta Raurica (laufende Dissertation).
- ¹⁴ D. Wälchli, Rückblick auf 15 Jahre archäologische Prospektion im oberen Fricktal. Vom Jura zum Schwarzwald 74, 2001, 39–49 | J. Baerlocher, Das römische Frick wiederentdeckt. Die Ausgrabungen der Kantonsarchäologie Aargau 2013–2015, S. 59–87 in diesem Band | J. Baerlocher / T. Lander / G. Matter / P.-A. Schwarz, Die römische Siedlungslandschaft im Fricktal, AS 39/2, 2016, in Vorbereitung.
- ¹⁵ L. Wick, Das Hinterland von Augusta Raurica: Paläoökologische Untersuchungen zur Vegetation und Landnutzung von der Eisenzeit bis zum Mittelalter. *JbAK* 36, 2015, 209–215.

- ¹⁶ S. Deschler-Erb / Ö. Akeret, Zum Stand der archäobiologischen Forschungen zum römischen Legionärlager von Vindonissa und seinem Umland: Status quo und Potenzial. *Jber. GPV* 2010, 13–36.
- ¹⁷ C. Grezet (mit Beitr. v. S. Ammann / S. Cox / L. Grolimund / St. Wyss und unter Mitarb. von M. Peter / C. Saner), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2011. *JbAK* 33, 2012, 55–93 bes. 79 f. mit Abb. 36 | C. Grezet (mit Beitr. v. S. Cox / L. Grolimund / M. Peter / A. Pignolet / F. von Wyl und unter Mitarb. von C. Saner), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahr 2012. *JbAK* 34, 2013, 41–91 bes. 64 f. mit Abb. 35.
- ¹⁸ S. Ammann / P.-A. Schwarz / Ö. Akeret / S. Deschler-Erb / J. Fankhauser / H. Hüster-Plogmann / T. Lander / S. Joray / S. Lo Russo / E. Martin / M. Peter / Chr. Pümpin / J. Savary / Chr. Schneider / J. G. Tanner / L. Wick, Das archäo(bio)logische Fundmaterial aus den Latrinensedimenten im Schacht MR 6 / MR 32 (Grabung Kaiseraugst-Auf der Wacht 2013), in Vorbereitung für *JbAK* 37, 2016.
- ¹⁹ A. Laschinger / P.-A. Schwarz (mit Beitr. von M. Bolliger / L. Burckhardt / S. Joray / T. Lander / E. Martin / C. Portmann / D. Reber / L. Rindlisbacher / T. Schär / F. Tortoli), *Vindonissa quellfrisch*. Von der Quelle bis zur Kloake – Wasserversorgung in römischer Zeit. Begleitheft zur gleichnamigen Sonderausstellung im Vindonissa-Museum Brugg, 5.8.–13.11.2011 (Brugg 2011).
- ²⁰ R. Göldi / P.-A. Schwarz (mit Beitr. von A. Callierotti / M. Casaulta / L. Caspers / L. Freitag / T. Lander), *Medizin in römischer Zeit – Begleitbroschüre zur Station «Lazarett» im Legionärspfad Vindonissa* (Stand 2013).
- ²¹ <https://vindonissa.unibas.ch/projekte/bauuntersuchungen-spaetroemischer-anlagen-am-hochrhein/> oder https://www.ag.ch/de/bks/kultur/archaeologie_denkmalpflege/archaeologie/grabungen/roemische_wachtuerme/roemische_wachtuerme.jsp (letzter Zugriff am 29.05.2016).

Im Rahmen der SamstagsUni der Volkshochschule bei der Basel organisierte die Vindonissa-Proffessur zusammen mit Mitarbeitenden der Kantonsarchäologie Aargau zudem einen Kurs zum Thema «Das Fricktal in römischer Zeit», an dem über 80 Personen teilgenommen haben. Eine Vorlesung im Rahmen der SeniorenUni zum Thema «Neue Forschungen zum Legionslager Vindonissa» zog gegen 700 Hörerinnen und Hörer an.

Grabungen, Bauuntersuchungen und Prospektionen

Im Sinne einer praxisorientierten Ausbildung legt die Vindonissa-Proffessur sehr grossen Wert darauf, die Studierenden auch mit den verschiedenen Aspekten der archäologischen Feldarbeit vertraut zu machen. Dazu gehörten, neben den bereits erwähnten Lehr- und Forschungsgrabungen in der Flur Kaiseraugst auf der Wacht in den Jahren 2011–2013, den geophysikalischen Prospektionen in *Vindonissa* (2011)²² oder den terrestrischen Prospektionen im Kanton Obwalden (2012–2015)²³, auch die erwähnten Bauuntersuchungen an den spätantiken Wachtürmen und anderen militärischen Anlagen im Aargauer Abschnitt des spätantiken Hochrhein-Limes. Diese Bauuntersuchungen erfolgen im Rahmen des gemeinsam mit der Kantonsarchäologie Aargau lancierten Projekts «Erforschung, Sanierung und *mise en valeur* der spätantiken Wachtürme im Kanton Aargau» und bieten einerseits Gelegenheit, die Studierenden mit moderns-



Abb. 4: Letzte Vermessungsarbeiten nach Abschluss der Sanierung des spätantiken Wachturms Schwaderloch-Oberes Bürkli im Sommer 2015.

ten Vermessungsmethoden und Dokumentationstechniken vertraut zu machen (z.B. 3D-Scans; fotogrammetrisch entzerrte Orthofotografien; Luftbildaufnahmen mit Quadroptter), sollen diese aber auch für die spezifischen Probleme bei Restaurierungs-, Konservierungs- und Sanierungsarbeiten an archäologischen Bodendenkmälern sensibilisieren²⁴.

Im Berichtsjahr 2015 stand die Baudokumentation des erst 1977 vollständig freigelegten und sanierten Wachturms Schwaderloch-Oberes Bürkli auf dem Programm. Die Arbeiten umfassten die Entfernung des Bewuchses, das Entfernen der modernen Auffüllung im Turminnen, die Reinigung des Mauerwerks sowie die Dokumentation der antiken Bausubstanz und der älteren Restaurierungsmassnahmen im Vorfeld der eigentlichen Sanierung des Mauerwerks (Abb. 4). Dabei zeigte sich, dass vor allem die Übergangszone zwischen den antiken und den 1977 restaurierten Teilen der Mauerschalen sowie die Mauerkrone in den vergangenen vierzig Jahren massiv unter den Witterungseinflüssen gelitten hatten. Weitere Arbeiten umfassten die Gestaltung der neuen, im Beisein des Gemeinderats eingeweihten Informationstafel, die Digitalisierung der 1977 angefertigten Dokumentation sowie – letztendlich erfolgreiche – Recherchen nach dem Verbleib des archäo(bio)logischen Fundmaterials. Letzteres soll – zusammen mit den aus den Bauuntersuchungen resultierenden, neuen Erkenntnissen sowie weiteren naturwissenschaftlichen Untersuchungen (u. a. Mörtelanalysen) – in absehbarer Zeit publiziert werden.

Abkürzungen

AS	Archäologie Schweiz
FHNW	Fachhochschule Nordwestschweiz
JbAK	Jahresbericht für Augst und Kaiseraugst
JbAS	Jahrbuch Archäologie Schweiz
SAKA-ASAC	Schweizer Arbeitsgemeinschaft für klassische Archäologie – Association suisse d'archéologie classique

Abbildungsnachweise

Abb. 1: Kantonsarchäologie Aargau
Abb. 2–4: Peter-A. Schwarz

²² J. Trumm, in Jber. GPV 2011, 90 f. mit Abb. 15 f.

²³ Zuletzt P. Nagy / P.-A. Schwarz (mit Beitr. von S. Brunner / L. Christen / A. Kienholz / L. Lander / K. Schächli / D. Schuhmann / A. Wicki / R. Zimmermann). Archäologische Prospektionen im Brüniggebiet – Vorbericht zur Prospektionskampagne 2104 in Lungern OW und Meiringen BE. JbAS 98, 2015, 154–174.

²⁴ P.-A. Schwarz (mit Beitr. von S. Ammann / S. Deschler-Erb / J. Fankhauser / L. Freitag / S. Jeanloz / T. Lander / D. Schuhmann) 2015. Neue Forschungen zum spätantiken Hochrhein-Limes im Kanton Aargau I. Die Wachtürme Koblenz-Kleiner Lauf, Möhlin-Fahrgraben und Möhlin-Untere Wehren. Jber. GPV 2014, 37–68.